



Spezial 1/2016

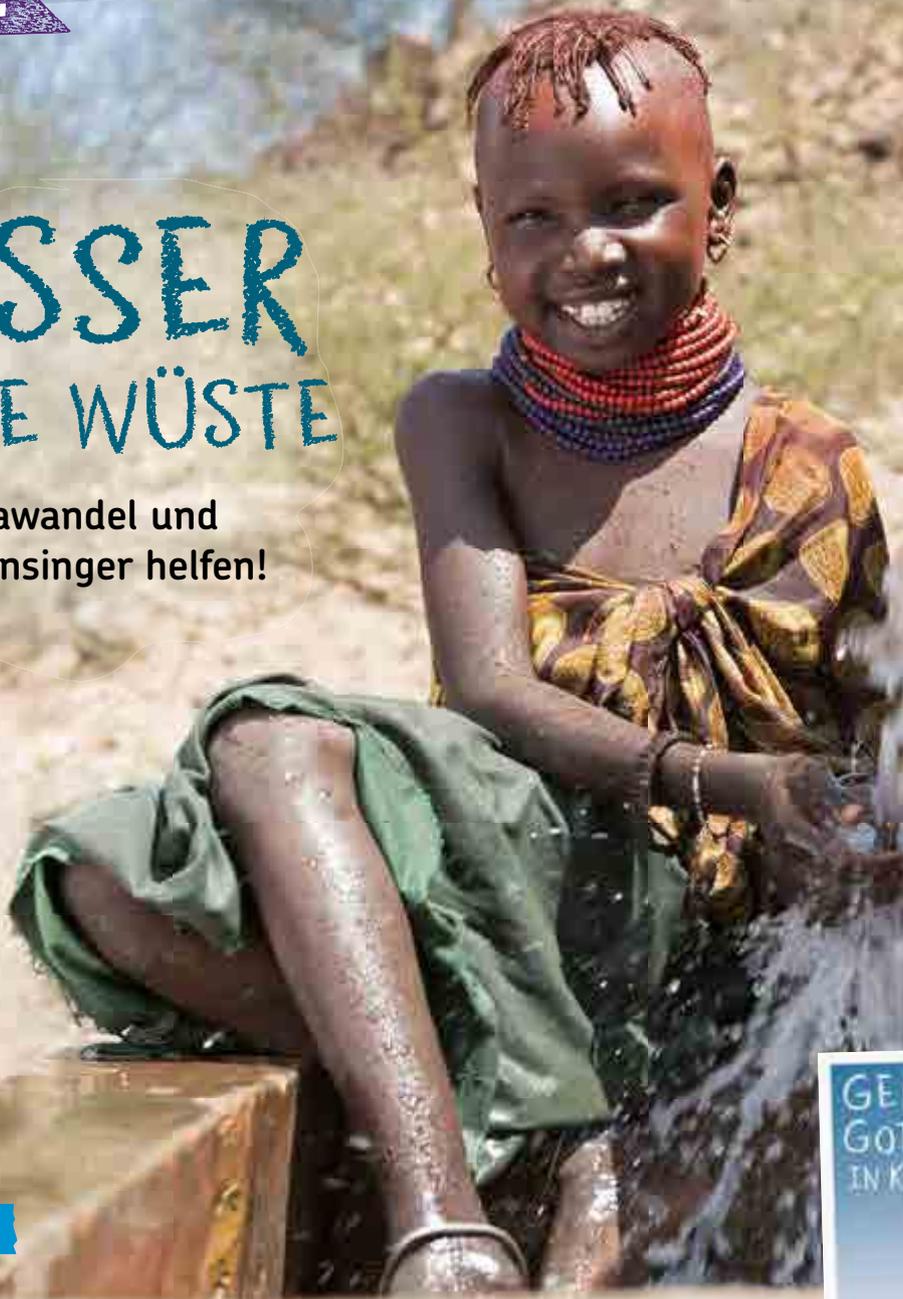
STERNSINGER

KINDER MIT EINER MISSION

SPEZIAL

WASSER FÜR DIE WÜSTE

Der Klimawandel und
wie die Sternsinger helfen!



**+ Poster:
Jahresplaner**



DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK

Das Magazin zur
Sternsingeraktion 2017:
Gemeinsam für Gottes
Schöpfung

HALLO STERNSINGER,

unsere Erde leidet. Schuld daran sind wir Menschen: In unseren Fabriken und auf unseren Autobahnen blasen wir schädliche Abgase in die Luft. Wir verbrennen tonnenweise Kohle und Öl, um Energie zu erzeugen, und wir roden Waldflächen. Die Folge: Das Klima auf unserer Erde verändert sich. Das bekommen wir schon heute zu spüren. Es gibt Stürme und schwere Hochwasser, während anderswo Gletscher schrumpfen und Wüsten sich ausbreiten. In Kenia, genauer gesagt in der Region Turkana, leiden die Menschen besonders unter dem Klimawandel. Denn dort fällt immer seltener Regen.

Wir können den Klimawandel zwar nicht mehr stoppen, aber wir können einiges dafür tun, um Gottes wunderbare Schöpfung besser zu schützen und zu bewahren. Damit müssen wir jetzt anfangen! In diesem Sternsinger-Spezial zeigen wir euch, wie das funktionieren kann. Und wir nehmen euch mit in die Turkana. Die Region im Nordwesten Kenias steht im Fokus der Sternsingeraktion 2017.

Eure *Anna*
Anna Preisner, Redakteurin



PLAKAT

Auf dem Plakat zur Sternsingeraktion 2017 seht ihr den elfjährigen Pablo. Er lebt am Turkana-See im Nordwesten Kenias. Wo Pablo heute steht, war vor einigen Jahren noch Wasser. Doch der See wird immer kleiner. Ein Problem, denn Pablos Familie lebt vom Fischfang.



NACHGEFRAGT

... bei Prälat Dr. Klaus Krämer, dem Präsidenten des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘

Herr Prälat, bei der Sternsingeraktion 2017 geht es um Gottes Schöpfung. Warum?

Wir haben uns für dieses Thema entschieden, weil es wichtig ist, dass wir gut und vernünftig mit unserer Erde umgehen. Der Klimawandel bedroht unseren Planeten mehr und mehr. Im Juni gab es in Deutschland schlimme Gewitter, und viele Ortschaften hatten mit Hochwasser zu kämpfen. In anderen Regionen der Erde sind die Auswirkungen des Klimawandels noch heftiger: In der Turkana, einer ohnehin schon trockenen Region in Kenia, fällt kaum noch Regen. Die Menschen und Tiere dort brauchen dringend Wasser, um überleben zu können.



Die Kinder in der Turkana begrüßen Prälat Krämer mit einem besonderen Geschenk.

Waren Sie schon mal in Kenia?

Ja. Im vergangenen Jahr durfte ich bei den Menschen in der Turkana zu Gast sein. Während der Reise habe ich gesehen, wie wir den Menschen mit euren Spenden helfen können. Und natürlich habe ich auch jede Menge Kinder kennengelernt. Dabei ist auch dieses Foto entstanden: Das Mädchen hat mir zur Begrüßung einen Kürbis geschenkt. Das hat mich sehr beeindruckt, denn in der Turkana sind Kürbisse etwas Besonderes, weil sie zum Wachsen viel Wasser brauchen.

Wie helfen die Sternsinger den Kindern in der Turkana?

Dass es in der Turkana kaum noch regnet, hat schlimme Folgen für die Menschen. Ihre Kamel- und Ziegenherden können ohne Wasser nicht überleben. Die Sternsinger helfen dabei, dass die Familien das wenige vorhandene Wasser sammeln und nutzen können. Außerdem unterstützen wir unseren Projektpartner, der sich dafür einsetzt, dass die Menschen in der Grenzregion zum Nachbarland Äthiopien friedlich miteinander leben. Mehr darüber erfahrt ihr ab Seite 14.

INHALT

- 4 **Beispielland:** Willkommen in Kenia
- 6 **Hier und dort:** Deutschland – Turkana
- 10 **Die Turkana:** Der lange Weg zum Wasser
- 13 **Schon gewusst?** Der Klimawandel
- 14 **Hier hilft ihr:** Projekte in der Turkana
- 16 **Hier hilft ihr:** Projekte weltweit
- 18 **Aktiv werden:** Den Klimawandel stoppen?
- 20 **Sternsingerfilm:** Willi in Kenia
- 22 **Pinnwand:** Seid Weltenwandler
- 24 **Rätselspaß:** Wasser in Sicht!

WILLKOMMEN IN KENIA



TURKANA

Die Region im Fokus
der Sternsingeraktion
2017

Die **TURKANA** im Nordwesten Kenias ist eine der trockensten Regionen der Welt. Wegen des Klimawandels regnet es hier nur noch sehr selten. Hier ist Aweet zuhause, das Mädchen auf dem Titel dieses Sternsinger-Spezials.

In der Turkana werden mit den Spenden aus der Sternsingeraktion zahlreiche Projekte unterstützt. Einige davon stellen wir euch in diesem Heft vor.

**KITURKANA,
DIE SPRACHE
DER TURKANA**

EINIGE WORTE KITURKANA

Guten Tag = Ejoka
Wie heißt du? = Ngae ekiro kon?
Ich heiße... = Ekiro kang ngesi...
Wie geht's dir? = Mam ngache?
Mir geht es gut. = Enam ngache.
Danke = Ejok noi
Tschüss = Kidong robo



Ihr wollt wissen,
wie Kiturkana klingt?
Dann klickt auf
www.sternsinger.de/kinder

ZAHLEN & FAKTEN

Hauptstadt: Nairobi

Countys: Kenia ist in 47 „Bundesländer“ aufgeteilt – eins davon ist die Turkana

Einwohner: 45 Millionen – etwa halb so viele wie Deutschland

Fläche: 580.000 km² – doppelt so groß wie Italien

Sprachen: Kisuaheli, Englisch und zahlreiche Sprachen einzelner Volksgruppen

Währung: Kenia-Schilling



Schule in Kenia

Die acht Jahre dauernde **GRUNDSCHULE** ist in Kenia kostenlos. Allerdings müssen Bücher, Hefte und die Schuluniform selber gekauft werden. Außerdem gibt es zu wenige Lehrer. Jeder vierte Kenianer kann weder lesen noch schreiben.



Tierwelt

Im Naturschutzgebiet **MASAI MARA** leben Giraffen, Elefanten, Löwen, Flusspferde, Krokodile und viele weitere Tierarten. Touristen gehen mit Geländewagen in der Masai Mara auf Safari-Tour.

MEINE WELT...

6.000 Kilometer trennen **Jonas in Deutschland** von **Aweet im Nordwesten Kenias**. Der Wasserverbrauch der beiden Zehnjährigen könnte unterschiedlicher nicht sein: Während Jonas einfach den Wasserhahn aufdreht, läuft Aweet eine halbe Stunde lang zur nächstgelegenen Wasserstelle. Uns hat interessiert, wofür die beiden tagtäglich Wasser brauchen.

DAS IST AWEET!

Die Zehnjährige lebt in der Turkana, einer sehr trockenen Region im Nordwesten Kenias. Zweimal am Tag holt Aweet für ihre Familie Wasser an der Wasserstelle und schleppt es in einem Kanister nach Hause. Wenn es abends dunkel wird, ist Schlafenszeit. Elektrisches Licht oder Steckdosen gibt es bei Aweet nicht.

DAS IST JONAS!

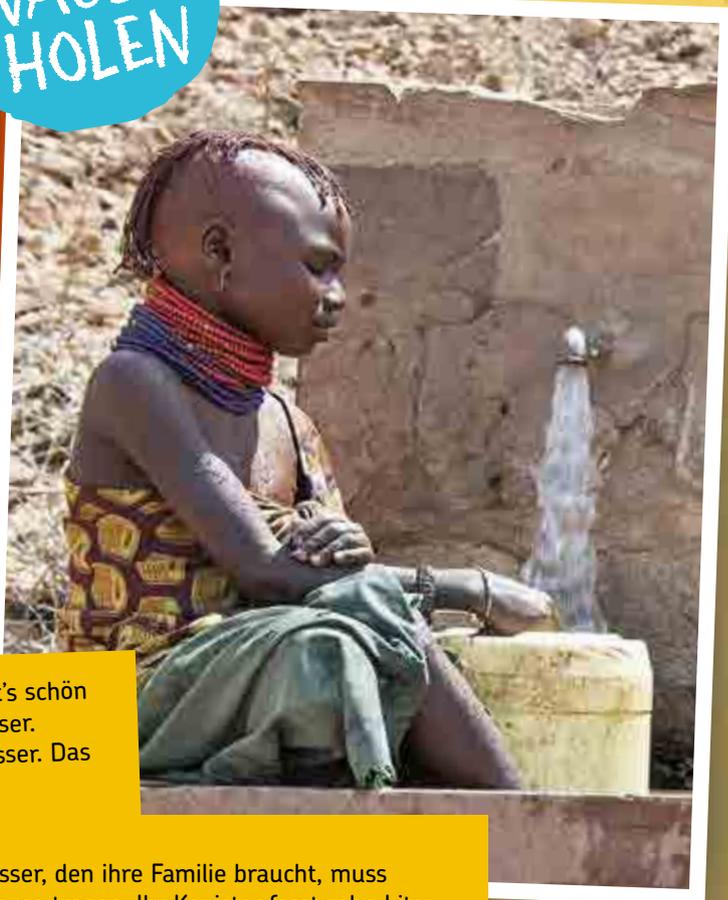
Jonas ist zehn Jahre alt und lebt mit seiner Familie in Aachen. Wasser aus dem Wasserhahn, Strom aus der Steckdose, Licht auf Knopfdruck: Jonas und seine Familie verbrauchen jeden Tag viel Energie. Ein Leben ohne Wasser und Strom? – Unvorstellbar!



WASSER
HOLEN



Jonas: Hahn aufdrehen – und Wasser marsch! Damit's schön sprudelt, pumpt Jonas noch Kohlensäure ins Trinkwasser. Jeder Deutsche verbraucht täglich etwa 130 Liter Wasser. Das sind 13 bis an den Rand gefüllte Putzeimer!



Aweet: Jeden Liter Wasser, den ihre Familie braucht, muss Aweet mühsam nach Hause tragen. Ihr Kanister fasst zehn Liter, der große Kanister ihrer Mutter das Doppelte. Die sechsköpfige Familie verbraucht am Tag rund 40 Liter Wasser. Aweet stehen also etwa sechs Liter Wasser am Tag zur Verfügung.



IM VERGLEICH:



Aweet verbraucht sechs Liter Wasser am Tag.



Jonas verbraucht 130 Liter Wasser am Tag.

* In einen Putzeimer passen zehn Liter Wasser.

...DEINE WELT!

KOCHEN



Jonas: Den Kochtopf mit Wasser füllen, auf den Herd stellen und die Herdplatte einschalten. Wenn das Wasser kocht, gibt Jonas die Nudeln – bis dahin in Plastik verpackt – ins heiße Wasser. Kinderleicht!

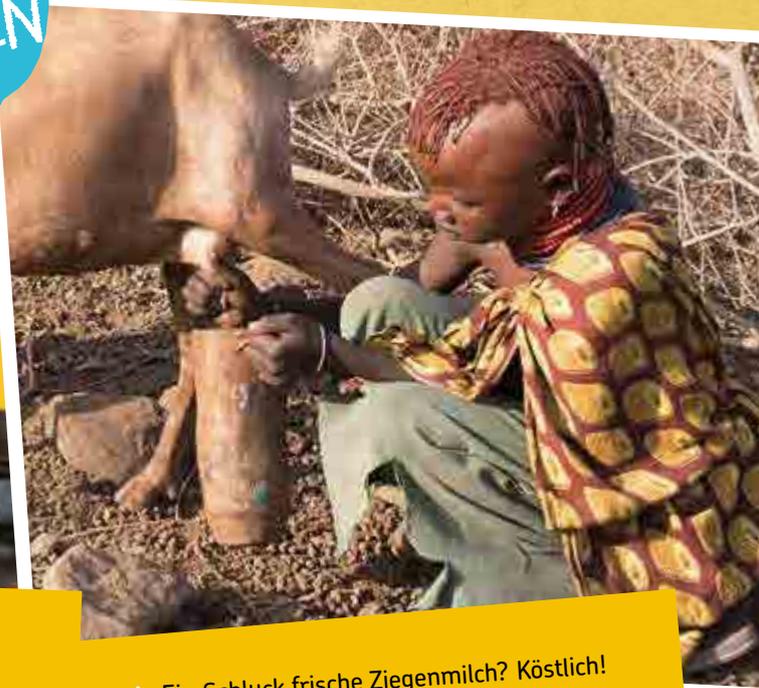


Aweet: Nur an besonderen Tagen wird bei Aweets Familie gekocht. Dann heißt es erst einmal: Feuerholz sammeln. Aweets Mutter entzündet das Feuer und stellt den Topf darauf, in dem Aweet dann Mais oder Bohnen in etwas Wasser zubereitet.

ESSEN & TRINKEN



Jonas: In Jonas' Küche findet sich alles, was man zum Kochen braucht. Im Kühlschrank und Gefrierfach werden leicht verderbliche Lebensmittel aufbewahrt. Ein Schluck kühle Milch aus dem Tetra-Pack – die perfekte Erfrischung, findet Jonas. Wenn keine Milch da ist, tut's auch ein Glas Wasser aus der Leitung.



Aweet: Ein Schluck frische Ziegenmilch? Köstlich! Aweets Familie hat eine kleine Ziegenherde. Wenn die Tiere genug zu essen und zu trinken bekommen, geben sie leckere Milch.



ZÄHNE PUTZEN

Jonas: Zahnbürste, Zahnpasta, Wasser: Wenn Jonas sich die Zähne putzt, darf es richtig schäumen! Danach spült er sich den Mund mit einem Schluck Wasser aus – und fertig!



Aweet: In der Turkana putzt sich Aweet mit einem dünnen Holzstock die Zähne. Mit den feinen Fasern kommt man gut in die Zwischenräume. Wasser braucht Aweet zum Zähneputzen nicht.



SICH WASCHEN

Jonas: Wasserhahn aufdrehen, Temperatur regulieren – dazu noch Seife, Duschgel oder Shampoo: Jeder Deutsche verbraucht am Tag allein fürs Duschen, Baden und Händewaschen 43 Liter Wasser. Das sind mehr als vier volle Putzeimer!



Aweet: Aus einer kleinen Schale kippt Aweets Mutter ihrer Tochter Wasser über die Hände. So funktioniert Händewaschen in der Turkana. Körperpflege ist besonders wichtig, denn durch die Hitze können sich Krankheitserreger schnell verbreiten.

UND SONST SO, JONAS?

Ihr fragt euch sicher, wie Jonas und andere Deutsche auf einen durchschnittlichen Wasserverbrauch von 13 gefüllten Putzeimern am Tag kommen. Kein Wunder, denn wir haben bislang einiges unterschlagen, zum Beispiel:

WC-Spülung: **ca. 38 Liter**
Waschmaschine: **ca. 17 Liter**
Spülmaschine: **ca. 8 Liter**
Wohnung putzen: **ca. 8 Liter**
Garten und Balkon: **ca. 5 Liter**

Im Durchschnitt verbraucht jeder Deutsche mehr Wasser für die Spülmaschine als Aweet fürs tägliche Kochen, Trinken und Waschen zusammen.

DER LANGE WEG ZUM WASSER



Endlich an der Wasserstelle:
Nach einem langen Fußmarsch
ist Aweet am Ziel.

Aweets Heimat im Nordwesten Kenias ist trocken. Sehr trocken. So trocken, dass sich bei den Turkana alles um die eine Frage dreht: Wann wird es endlich wieder regnen?

Glasklar sprudelt das Wasser in das schmale Steinbecken. Kurz hält Aweet ihre Hände und Arme unter das fließende Nass, um sich nach dem langen Fußmarsch zu erfrischen. Dann füllt sie ihren Kanister und macht sich wieder auf den Rückweg. Der heiße Sand brennt unter Aweets Füßen, auf denen stachelige Dornen einige Kratzer hinterlassen haben. Es geht durch das ausgetrocknete Flussbett, am Damm entlang und an den Termitentürmen vorbei, einen Hügel hoch und wieder hinunter – „Nun sind wir bei mir zuhause“, sagt Aweet. Für den Weg zur Wasserstelle braucht die Zehnjährige jeweils eine halbe Stunde, Aweet geht ihn jeden Tag zweimal hin und zweimal zurück. →

Kostbares Nass: Aweet und ihre kleine Schwester Muzungu gehen mit Wasser sehr sparsam um.



„HIER IN
DER TURKANA
REGNET ES
KAUM NOCH.“

EMURIA, AWEETS VATER



Aweet ist die älteste Tochter ihrer Eltern. Es ist ihre Aufgabe, das Wasser für die Familie zu besorgen.

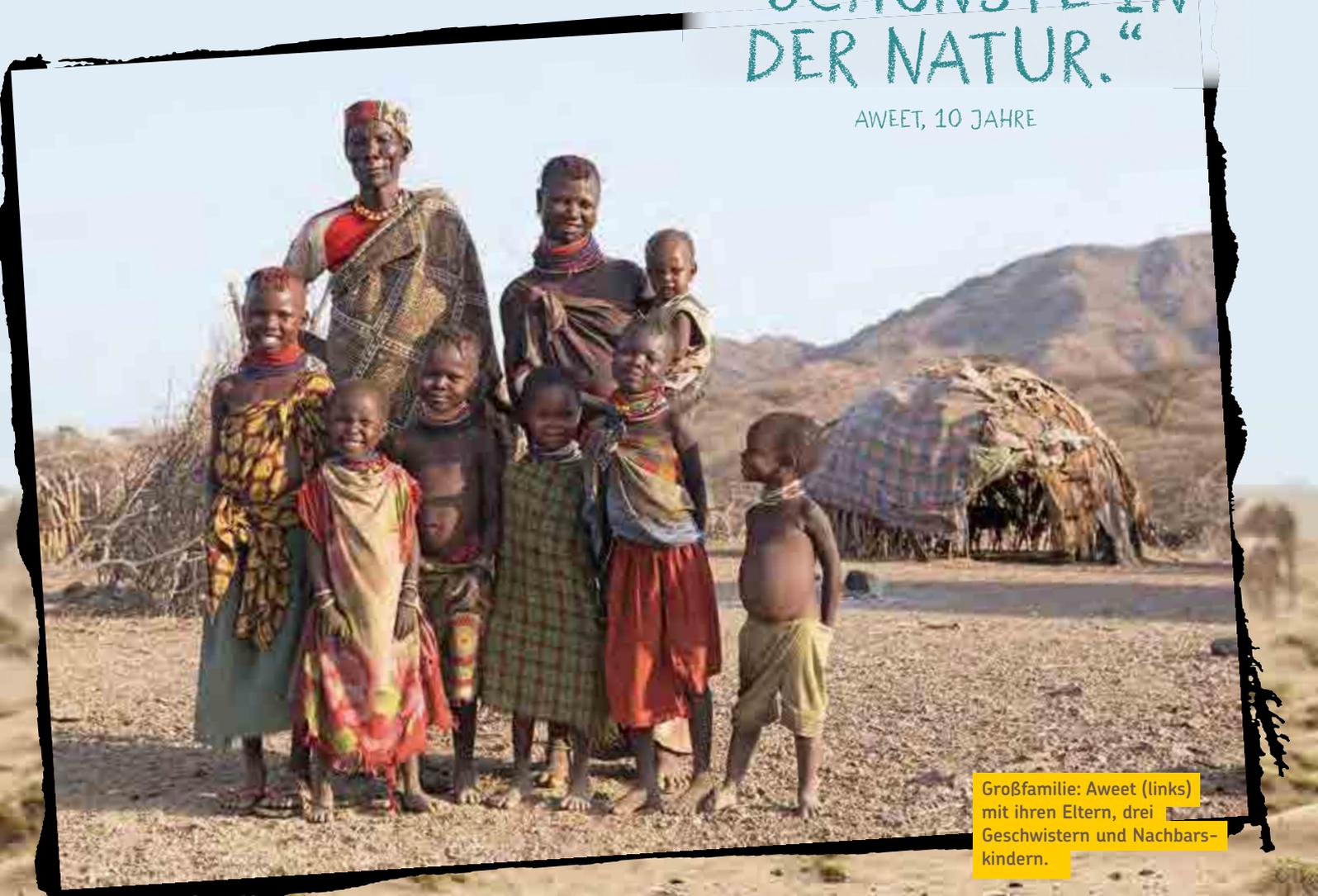
„Früher waren wir Nomaden“, sagt Aweets Vater Emuria. Nomaden sind Menschen, die mit ihrer Familie und ihren Tieren nicht an einem festen Ort wohnen, sondern regelmäßig mit ihrem Hab und Gut umziehen. Immer, wenn die Nahrung und das Wasser an einem Ort knapp wurden, zog auch Aweets Familie weiter. „Das bringt heute nichts mehr“, sagt ihr Vater, „denn es regnet kaum noch.“ Die Familie lebt jetzt dauerhaft in der Nähe des Kokuselei-Tals, wo Projektpartner der Sternsinger eine Wasserstelle und eine Vorschule gebaut haben. „Ich bleibe hier“, sagt Vater Emuria, „hier gibt es zumindest Wasser in der Nähe, und die Kinder hungern nicht.“

„Wolken und Regen, das ist das Schönste in der Natur“, sagt Aweet. Die Zehnjährige liebt es, wenn der Regen die trockene Landschaft in ein saftiges Grün verwandelt. Dann macht das Versteckenspielen in den

nahegelegenen Bergen erst richtig Spaß. Doch leider regnet es in der Turkana seit einiger Zeit fast gar nicht mehr. Warum das so ist, weiß Aweet nicht. Sie und ihre Eltern haben vom „Klimawandel“ noch nichts gehört. Dabei zählen die Turkana zu den Menschen, die am meisten unter den Veränderungen des Klimas leiden. Zum Klimawandel beigetragen haben sie hingegen so gut wie nichts. Fabriken, Schornsteine und Autos sieht man in dieser kargen Landschaft nirgendwo. *

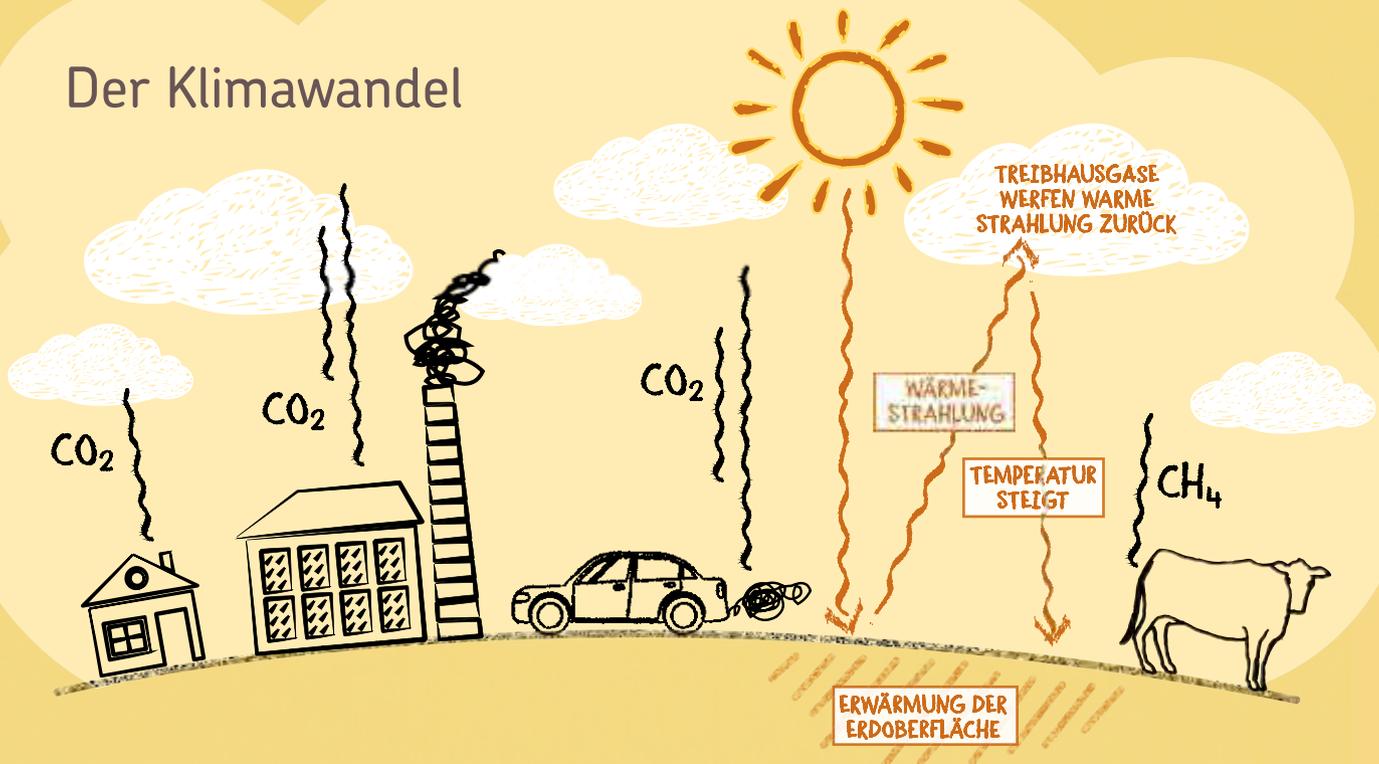
„WOLKEN UND
REGEN,
DAS IST DAS
SCHÖNSTE IN
DER NATUR.“

AWEET, 10 JAHRE



Großfamilie: Aweet (links) mit ihren Eltern, drei Geschwistern und Nachbarkindern.

Der Klimawandel



WAS IST DER TREIBHAUS-EFFEKT?

In einem Treibhaus für Pflanzen ist es warm, weil Sonnenstrahlen eindringen, während die Wärme durch die Glasscheiben nicht wieder entweichen kann. Das Prinzip der Erderwärmung funktioniert ganz ähnlich: Abgase, etwa Kohlendioxid (CO₂) oder Methangas (CH₄), wirken wie die Glasscheiben des Treibhauses. Sie sammeln sich in der Atmosphäre, der Schutzhülle der Erde, und verhindern, dass Wärmestrahlen zurück ins All geworfen werden. Das Klima auf der Erde heizt sich auf.

KLIMA IM WANDEL



Das Klima auf der Erde hat sich schon immer verändert. Man denke nur an die Eiszeiten. Warum also die ganze Aufregung um den jetzigen Klimawandel? Im Unterschied zu früheren Klimaveränderungen wird der aktuelle Klimawandel von uns Menschen verursacht. Die Temperaturen steigen rasant – 2015 war sogar das wärmste Jahr, das jemals gemessen wurde! Mit jedem Grad, um das sich die Erde erwärmt, verändert sich unser Planet – oft mit verheerenden Folgen, denn der Natur bleibt kaum Zeit, sich den Veränderungen anzupassen.

ERDE IN GEFAHR?



Wie wird der aktuelle Klimawandel die Erde verändern? Das weiß niemand genau. Aber Wissenschaftler sind sich einig: Wenn wir Menschen es nicht schaffen, die Erderwärmung abzubremsen, hat das für das Leben auf der Erde schlimme Folgen. Der Klimawandel verursacht Naturkatastrophen wie Wirbelstürme und Überschwemmungen. Wüstengebiete breiten sich aus, Hungersnöte drohen. Menschen werden ihre Heimat verlassen müssen. Schon heute gibt es viele „Klima-Flüchtlinge“.

Lest ab Seite 18, was jeder einzelne für den Klimaschutz tun kann!



SO HELFEN DIE STERNSINGER

Die Menschen in der Turkana sehnen sich nach Wasser, Bildung und Frieden. Die Sternsinger unterstützen die Ordensgemeinschaft „St. Paul der Apostel“, die die Turkana zu einem lebenswerterem Ort macht.



WASSER

... für Mensch und Tier

Staudämme und Wasserstellen

Jeder Mensch braucht Wasser, um überleben zu können. Weil es in der Turkana kaum mehr regnet, sind viele Bäche ausgetrocknet. Die Menschen, in der Regel Frauen und Kinder, müssen in der Erde nach Wasser graben. Das ist sehr gefährlich, denn die Erde kann ins Rutschen geraten und die Menschen unter sich begraben. Deshalb setzen sich die Sternsinger und ihr Projektpartner dafür ein, dass Staudämme und Wasserstellen gebaut werden, an denen sich die Menschen mit Wasser versorgen können. Viele Menschen – auch Aweets Familie – haben sich in der Nähe solcher Wasserstellen niedergelassen. Dort werden auch kleine Gärten angelegt, in denen Obst und Gemüse wachsen. Die Familien benötigen das Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen – und natürlich auch für ihre Tiere.

Schule und Unterricht

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung. Deshalb setzen sich die Sternsinger gemeinsam mit ihrem Projektpartner dafür ein, dass die Kinder der Turkana in einen Kindergarten und eine Grundschule gehen können. Hier lernen sie Rechnen und Schreiben und haben bessere Chancen, später eine Berufsausbildung zu



SCHULE

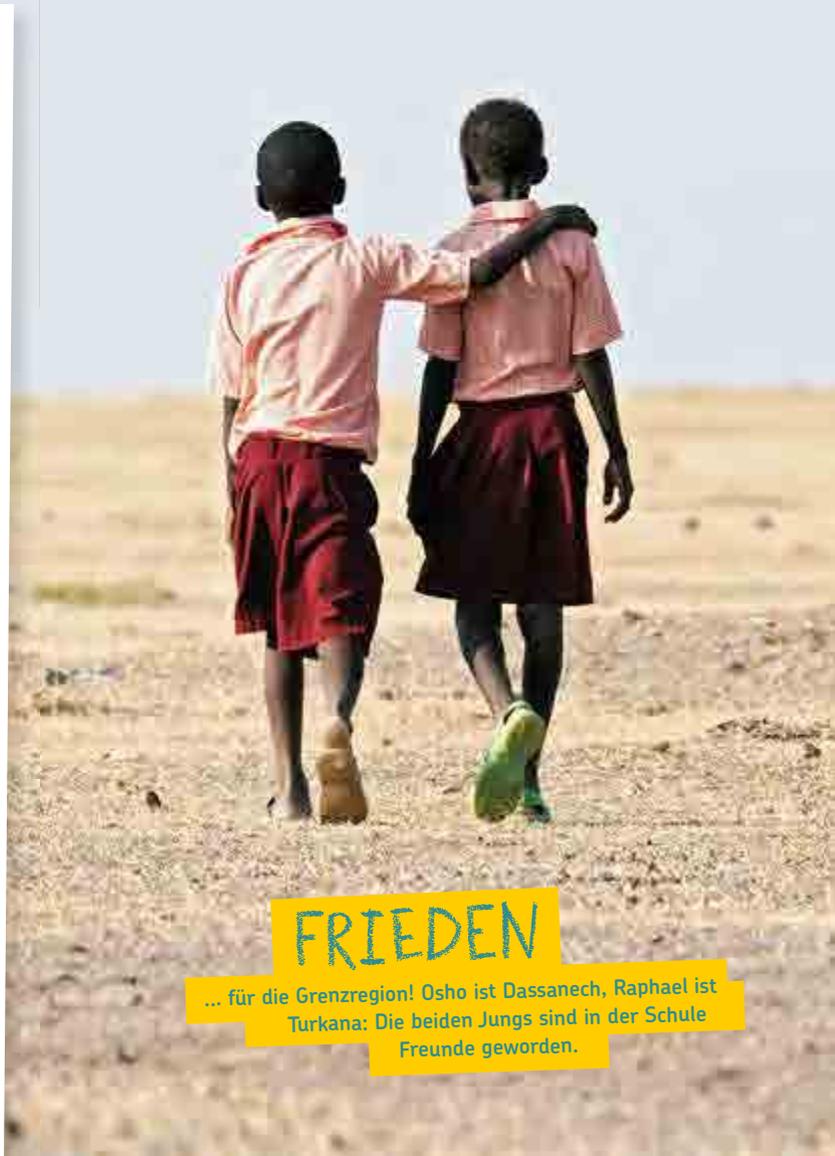
... für Pablo, Avelino und
alle Kinder in der Turkana



machen. Pablo, der Junge vom Sternsingerplakat, und sein Bruder Avelino besuchen die Grundschule in Nariokotome. Ihr Vater Simon ernährt die Familie vom Fischfang. Doch wegen des Klimawandels wird der Turkanasee, auf dem er fischt, immer kleiner und salziger. „Meine Söhne werden nicht mehr vom Fischfang leben können“, sagt Simon, und schickt seine Kinder daher gerne zur Schule.

In Frieden miteinander leben

Im Norden grenzt die Region Turkana an das Nachbarland Äthiopien. Seit vielen Jahren kommt es dort immer wieder zu bewaffneten Kämpfen zwischen den Turkana und den Dassanech. Dabei geht es vor allem um Weideland. Im Moment herrscht Frieden in der Grenzregion – und das soll auch so bleiben. Deshalb setzen sich die Projektpartner der Sternsinger dafür ein, dass Turkana und Dassanech friedlich miteinander leben können. Eine mobile Krankenstation aus der Turkana kommt nun regelmäßig nach Äthiopien, um die Dassanech medizinisch zu versorgen. In einer Schule werden Kinder beider Volksgruppen gemeinsam unterrichtet. *



FRIEDEN

... für die Grenzregion! Osho ist Dassanech, Raphael ist Turkana: Die beiden Jungs sind in der Schule Freunde geworden.



GEMEINSAM FÜR GOTTES SCHÖPFUNG!

Rund um den Globus unterstützen die Sternsinger Projekte, in denen sich Kinder für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur einsetzen. Hier zwei Beispiele aus Afrika und Mittelamerika.

SENEGAL



HALLO! Wir sind der **Umweltclub aus Joal im Senegal**. Wir setzen uns dafür ein, dass die Menschen unsere Natur mit Respekt behandeln. Unsere Schule liegt direkt am Meer. Manche Menschen kommen nur hierher, um ihren Müll an der Küste wegzwerfen. Bei Flut wird der Abfall dann ins Meer geschwemmt. Wenn Fische das Plastik fressen, sterben sie. Auch der Boden wird verdreckt und vergiftet, sodass nichts mehr wächst.

Deshalb haben wir an der Küste aufgeräumt und Schilder mit dem Hinweis aufgestellt, dass das Wegwerfen von Müll strafbar ist. Wir haben geholfen, Mülleimer für Restmüll und Säcke für Plastik zu verteilen. So können die Familien ihren Müll trennen. Ein Pferdewagen holt den Abfall dann ab – das organisiert die Gemeinde. Der sortierte Müll kann verkauft und wiederverwertet werden. Wir wünschen uns, dass alle Menschen verantwortungsvoll mit der Umwelt umgehen. Wir Kinder wollen mit gutem Beispiel vorangehen.

Viele Grüße aus dem Senegal!
Béatrice, Claudie, Mamadou, Pape und Paul



Der Umweltclub in Joal stellt noch viel mehr auf die Beine. Lest mehr dazu im nächsten Sternsinger-Magazin (erscheint am 30. Oktober 2016)!





Kleine Samen, große Pflanzen: Viani (Mitte) und zwei Mitschüler im Schulgarten in Guadalajara.

MITTEL-AMERIKA

MEXIKO

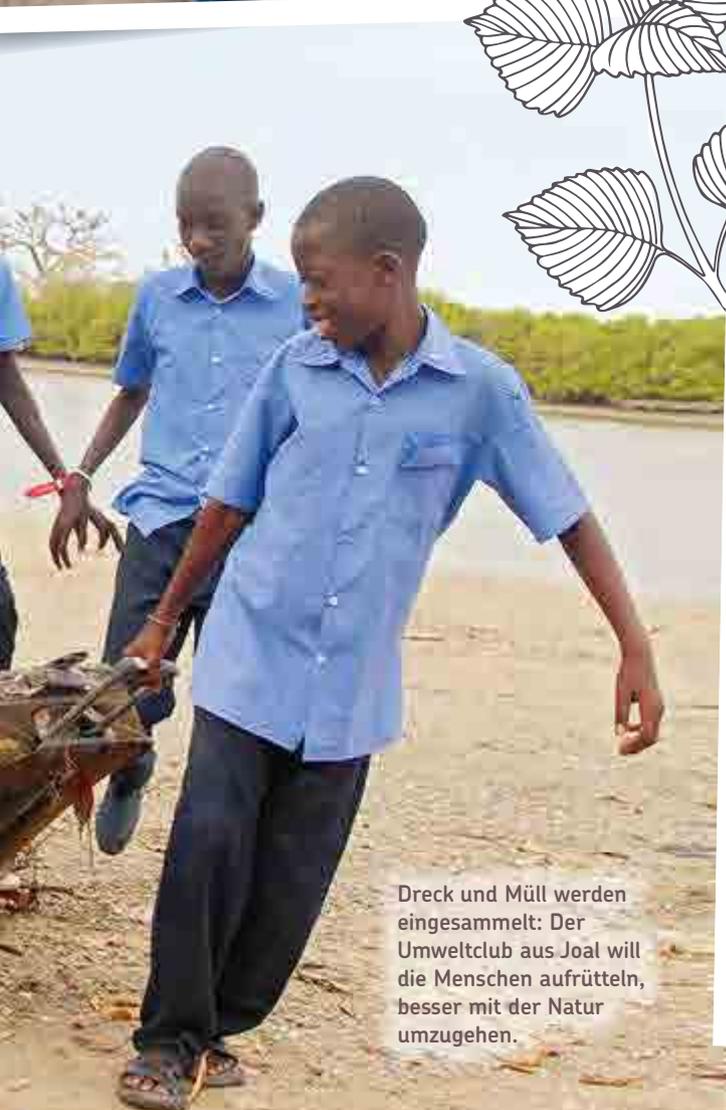
MEXIKO

HALLO! Ich heiße Viani, bin elf Jahre alt und gehe in die sechste Klasse der Schule „La Barranca“ in Guadalajara. In meiner Schule gibt es einen großen Garten, in dem wir Obst und Gemüse anbauen. Jeden Donnerstag kümmert sich meine Klasse um die Pflanzen. Wir pflanzen Obst und Gemüse an, gießen es und jäten Unkraut.

Das Besondere an unserem **Schulgarten** ist, dass wir komplett auf künstlichen Dünger und Spritzmittel gegen Ungeziefer verzichten. Stattdessen nehmen wir den Saft von Zwiebeln, Chili und Knoblauchzehen und besprühen unsere Pflanzen damit. Das mögen die Schädlinge überhaupt nicht! Außerdem sammeln wir Obst- und Gemüschalen und geben sie in Erdkübel, wo sie von Würmern zersetzt werden. So gewinnen wir Humuserde, in der jede Menge Nährstoffe stecken.

Ich liebe es, in unserem Schulgarten zu arbeiten, denn ich möchte wissen, wo mein Essen herkommt. Unsere Mütter kochen mittags in der Schulküche, was wir Schüler geerntet haben. Nichts schmeckt mir besser als die Karotten, die ich selbst aus der Erde gezogen habe. Meine Lehrerin bringt uns bei, wie wir auch zuhause einen eigenen Garten anlegen können. Im Moment helfe ich meinem Onkel, der nun auch zuhause Gemüse anbauen möchte.

Viele Grüße aus Mexiko!
Viani



Dreck und Müll werden eingesammelt: Der Umweltclub aus Joal will die Menschen aufrütteln, besser mit der Natur umzugehen.



KÖNNEN WIR DEN KLIMAWANDEL STOPPEN?



Die Antwort lautet ganz klar: Nein, wir können den Klimawandel nicht mehr stoppen. Wir können aber dazu beitragen, seine Folgen abzuschwächen. Die Klasse 4a der Grundschule Kitzingen-Siedlung hat mit ihrer Lehrerin Anja Bank Tipps gesammelt, wie jeder von uns die Umwelt schützen kann.



ALEXANDRA
UND PHILINE

Kauft Getränke nicht in Einwegflaschen! Diese sind nicht nur gesundheitsschädlich, sondern belasten die Umwelt enorm, da sie nach dem Gebrauch einfach wieder zermahlen werden. **Mehrwegflaschen** aus Glas oder festem Plastik werden immer wieder gesäubert und neu befüllt.

Benutzt beim Einkaufen Taschen, die immer wieder verwendet werden können. **Stofftaschen** sind hübsch und langlebig.



NICO, SELAB UND
MATTHEW

Lasst den **Kühlschrank** nicht so lange offen stehen! Die Kälte entweicht sehr schnell und muss mit viel Strom wieder neu produziert werden.

Greift beim Einkaufen zu Obst und Gemüse ohne **Plastikverpackung!** Die ist nämlich unnötiger Müll.



Lauft zur Schule oder zum Sport oder benutzt das **Fahrrad**, wenn die Entfernung und das Wetter es zulassen! Wenn euch eure Eltern überall mit dem Auto hinfahren müssen, ist das schlecht für die Umwelt. Sie verschwenden Kraftstoff und erzeugen schlechte Luft.

JASON, MIKA
UND JOEL



Kauft Eis nur in der Waffel! Die wird komplett aufgegessen, und es bleibt **kein Müll** zurück.



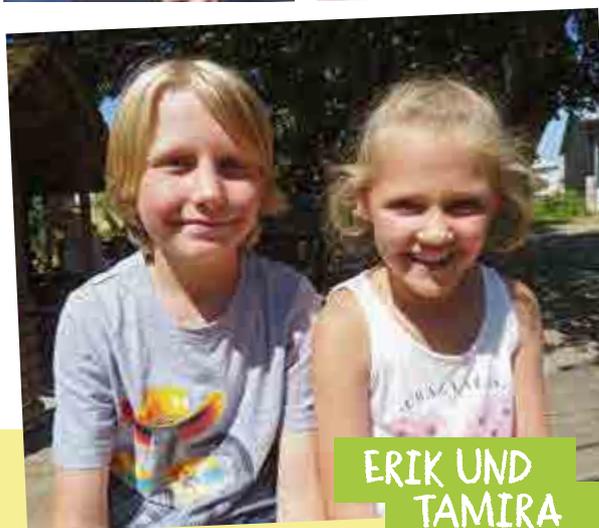
MAX, TIM
UND TOM



GINA

Deo in Aluminiumdosen ist sehr schlecht für die Umwelt. Achtet deshalb darauf, Deo für zuhause lieber in **Glasflaschen** zu kaufen.

Plastikboxen sind toll zum Ordnung halten. Allerdings werden diese zu Müll, wenn sie kaputtgehen. **Holzboxen** halten länger und man kann sie recyceln.



ERIK UND
TAMIRA

Benutzt für die Toilettenspülung **Regenwasser** aus der Zisterne. Das geht natürlich nur in Häusern mit einer eigenen Regenwasser-Anlage.



CLARA-SOPHIE

Achtet beim Gießen im Garten darauf, so wenig Trinkwasser wie möglich zu nehmen! Regenwasser könnt ihr in **Tonnen oder Zisternen** sammeln. Es fällt vom Himmel und ist kostenlos.

Was ihr sonst noch tun könnt:

- * So wenig wie möglich mit dem Flugzeug verreisen
- * Ökologisch angebautes Obst und Gemüse kaufen
- * Energie sparen, zum Beispiel: Heizung runterdrehen, mit niedriger Temperatur und voller Maschine waschen, beim Kauf von Geräten auf die Energieeffizienz achten, unbenutzte elektrische Geräte abschalten, alte Glühbirnen durch LED-Lampen ersetzen.



WILLI IN KENIA



Reporter **Willi Weitzel** war wieder für die Sternsinger unterwegs: Diesmal führte ihn seine Reise in die Turkana. Was Willi in Kenia erlebt hat? Wir haben ihn gefragt.

1. Willi, auf welche drei Dinge hättest du in Kenia auf keinen Fall verzichten können?

Meine Flasche, meine Schuhe, meine Dankbarkeit: Meine Flasche, denn ich habe an manchen Tagen um die acht Liter getrunken. Meine Schuhe, denn die glutheiße Sonne hat den Boden auf über 60 Grad Celsius erwärmt. Meine Dankbarkeit, weil die Menschen im Norden Kenias unglaublich freundliche Gastgeber sind und ich auf meiner Reise zwei Ziegen geschenkt bekommen habe.

2. Was hat dich auf deiner Reise am meisten beeindruckt?

Ich kann es bis jetzt kaum verstehen, wie die Turkana trotz Dürre und ausbleibendem Regen nicht verzweifelt sind. Das Überleben im Norden Kenias ist extrem schwierig. Aber die Turkana lassen sich davon nicht ihre Würde rauben. Sie sind sehr stolze Menschen, und in ihren Augen funkelt Hoffnung, auch wenn die Lage scheinbar aussichtslos ist.

3. An welches Erlebnis denkst du besonders gerne oder besonders oft zurück?

In der letzten Ortschaft vor dem großen und einsamen Dürregebiet im Norden haben wir eingekauft und unseren Geländewagen voll mit Wasserflaschen gepackt, damit wir genug zu trinken haben. Auf einer sehr holprigen Piste sind wir in die weite Landschaft der Turkana eingetaucht. Eigentlich gab es fast nur Sand und Steine, ab und zu einen Baum oder Büsche. Dann ist etwas passiert, was ich noch nie erlebt habe.



Hitzefrei? Gibt es in der Turkana nicht – auch nicht für Filmteams. Und das, obwohl es in der Sonne an manchen Tagen über 60 Grad Celsius heiß wurde. Unvorstellbar!

„Kommst du wohl mit?“
Es ist gar nicht so leicht,
eine Ziege zum Spaziergang
zu überreden. Diese hier ist
besonders störrisch!



Entlang unserer Strecke sind in der Ferne immer wieder Menschen, vor allem Kinder, auftaucht, die in Richtung unseres Autos gelaufen sind und wild Zeichen gegeben haben. Sie haben immer auf ihre leere Plastikflasche gezeigt. Das sollte bedeuten: „Ich habe nichts zu trinken!“ Als wir an unserem Ziel ankamen, hatten meine Kollegen und ich alle Flaschen aus dem Auto gegeben, um wenigstens ein bisschen zu helfen.

4. Gibt es etwas, was du den Sternsingern sagen möchtest?

„Das große Glück liegt in den kleinen Dingen!“ Für uns ist Wasser etwas ganz Normales, das aus der Leitung kommt. Bei den Kindern der Turkana ist es etwas, wofür sie jeden Tag aufs Neue beschwerliche Wege auf sich nehmen müssen, weil sie sonst verdursten würden. *

HIER GIBT'S DEN NEUEN FILM: ↘

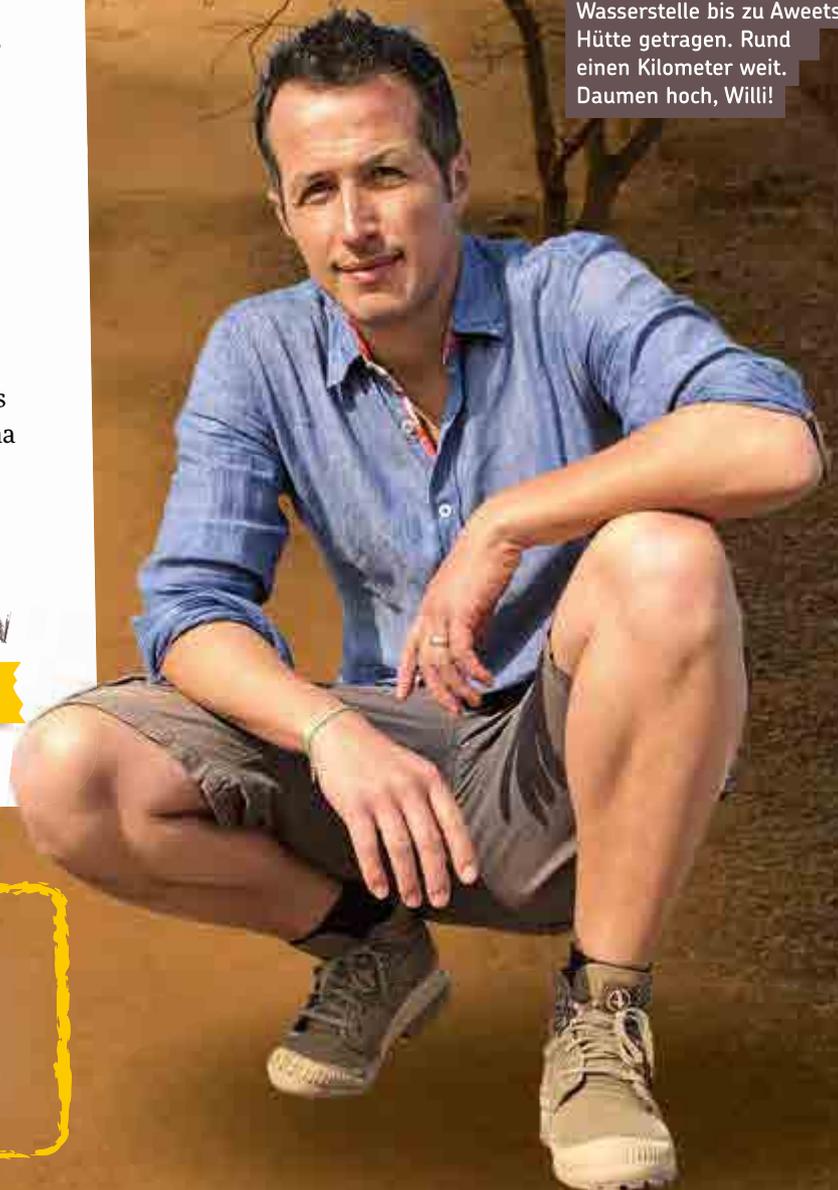
WWW.STERNSINGER.DE/KINDER

FÜR WILLI-FANS!

Auf Seite 24 verlosen wir zehn DVDs mit dem Film zur Sternsingeraktion 2017 „Willi in Kenia“. Das Besondere: Willi hat auf jeder DVD persönlich unterschrieben.



Willi hilft Aweet, Wasser zu holen. Den schweren Kanister hat er von der Wasserstelle bis zu Aweets Hütte getragen. Rund einen Kilometer weit. Daumen hoch, Willi!



SEID WELTENWANDLER!

Macht mit bei unserer Sternsinger-Klima-Aktion 2017!

Mit glänzenden Kronen und wehenden Umhängen macht ihr euch im Januar wieder auf den Weg. Ihr stapft durch Wind und Wetter, das Ziel immer vor Augen: die nächste Tür, ein weiterer Segen, noch eine Spende. Doch eins habt ihr noch nicht im Blick. Was das ist? Na, die große Null hinter eurer CO₂-Bilanz. Denn wenn ihr von Haus zu Haus lauft, produziert ihr

keine Treibhausgase – vorausgesetzt, ihr seid ausschließlich zu Fuß unterwegs. Bei unserer Weltenwandler-Aktion laden wir euch ein, Sternsinger-Kilometer zu sammeln. Der Clou: Wir werden beweisen, dass die Sternsinger nicht nur in der ganzen Welt helfen, sondern auch um den ganzen Globus wandern. Denn ihr seid Weltenwandler. Wetten?

SO GEHT'S:

Messen

Haltet so genau wie möglich fest, wie viele Kilometer ihr insgesamt in eurer Gemeinde erlaufen habt. Am einfachsten ist es, wenn ihr dazu eine Smartphone-App benutzt oder den Weg (online) auf einer Karte nachvollzieht.

Eintragen

Auf www.sternsinger.de/weltenwandler findet ihr ein Online-Formular. Füllt es aus und gebt die Sternsinger-Kilometer für eure Gemeinde an. Achtung: Nur vollständig ausgefüllte Formulare können berücksichtigt werden.

Meistern

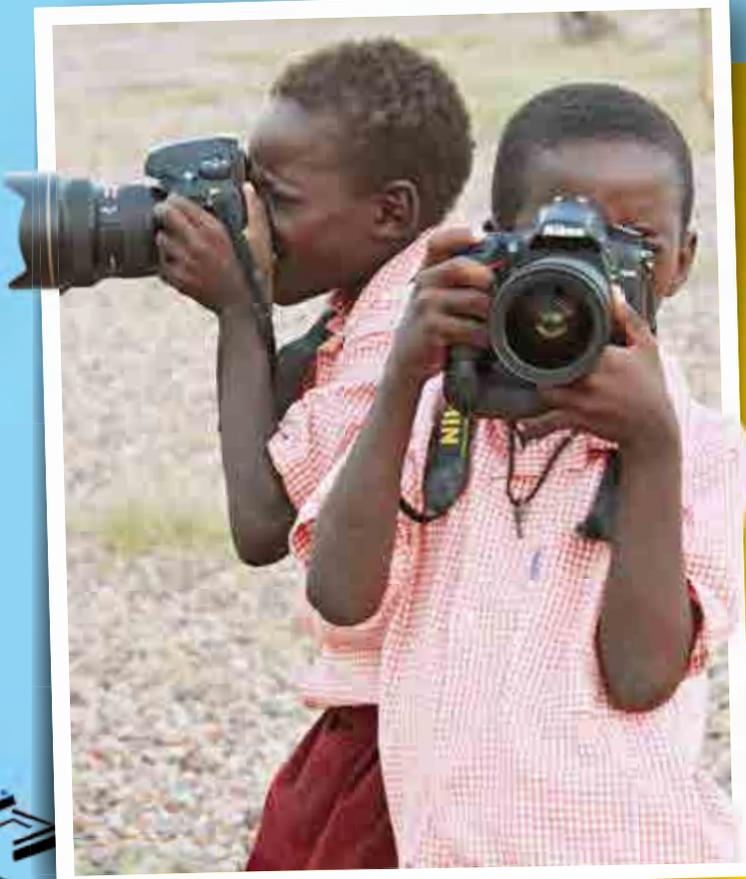
Wir zählen auf euch! Deshalb wetten wir, dass ihr es schafft, während der Aktion dreimal um den Globus zu laufen. Schafft ihr nicht? Doch, davon sind wir überzeugt!

Unter allen teilnehmenden Gruppen verlosen wir einen tollen Gewinn. Was das sein wird, verraten wir euch auf:

MACH MIT:
ZÄHLT EURE
KILOMETER!

[www.STERNSINGER.DE/WELTENWANDLER](http://www.sternsinger.de/weltenwandler)





Knipst uns eure Welt!

In diesem Sternsinger-Spezial findet ihr jede Menge Fotos von kargen Wüsten und sprudelndem Wasser, die unsere Fotografin Bettina Flitner aus der Turkana mitgebracht hat. Wir haben uns gefragt, wie die Kinder in der Turkana selbst ihre Heimat sehen – und haben einige von ihnen gebeten, uns ihre Welt zu fotografieren.

Ihre Fotos und Steckbriefe findet ihr hier:

www.sternsinger.de/kinder



Laudato si' – Unsere Erde in Gefahr!

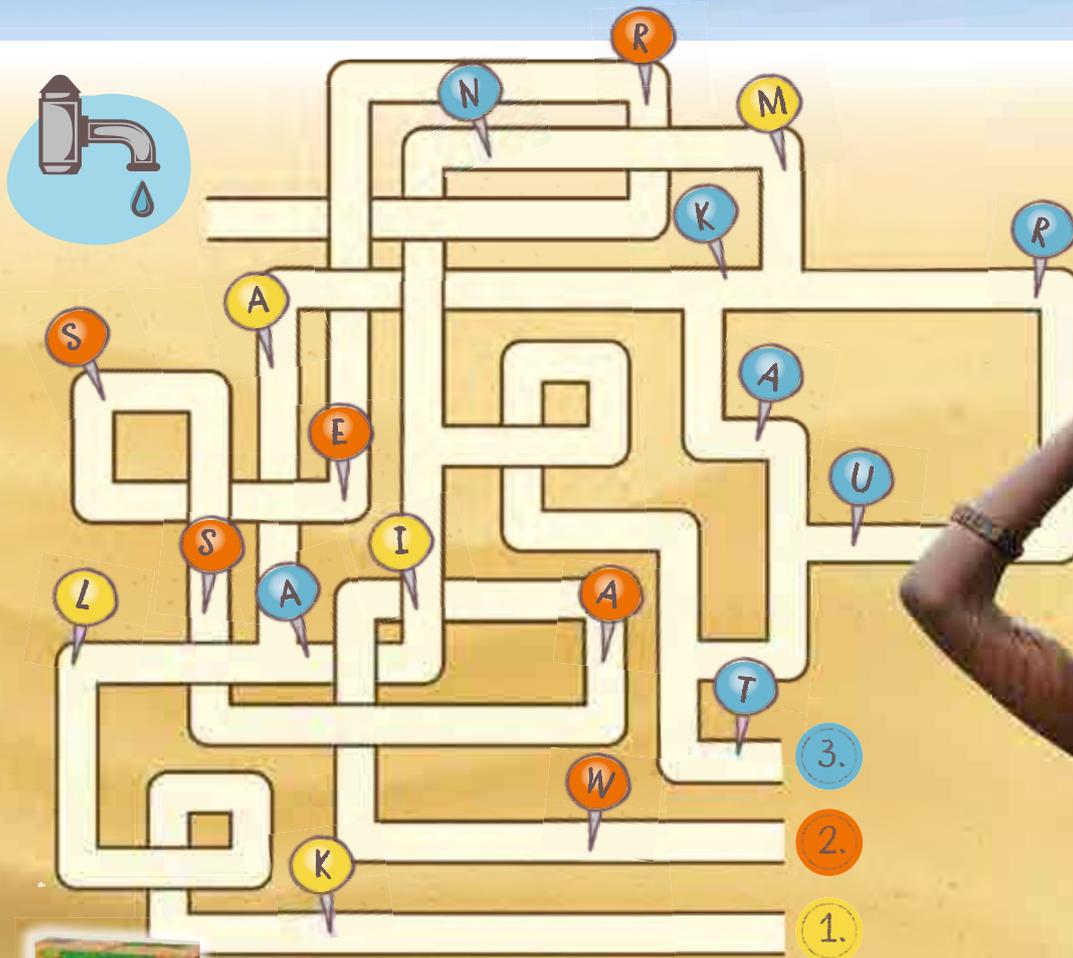
Papst Franziskus hat in einer Enzyklika, einem Brief an alle Gläubigen, zum Umwelt- und Klimaschutz aufgerufen. Denn er macht sich große Sorgen um unsere Erde. Er ist sich sicher: Jeder kann mit seinen Fähigkeiten an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten und sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Erfahrt in unserem Buchtipp, wie Kinder und Jugendliche an einer besseren Welt mitarbeiten können.



Agnes Wuckelt:
„Laudato si' – Unsere Erde in Gefahr“,
Kindermissionswerk in Kooperation mit dem
Deutschen Katechetenverein, 44 Seiten,
6,95 Euro, zu bestellen unter:
www.sternsinger.de/shop
Bestellnummer: 165016

WASSER IN SICHT!

Welcher Weg führt Aweet zur Wasserstelle? Die Buchstaben auf dem richtigen Weg ergeben das Lösungswort.



MITMACHEN UND GEWINNEN: Schickt das Lösungswort bis 23. Januar 2017 an: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Stichwort **Rätselspaß**, Stephanstraße 35, 52064 Aachen oder mailt an redaktion@sternsinger.de. Unter allen Einsendungen verlosen wir dreimal „Das Expedition Natur Spiel“ vom Moses-Verlag und zehn DVDs des neuen Sternsingerfilms „Willi in Kenia“ – handsigniert von Willi Weitzel.



IMPRESSUM

Verlag und Herausgeber: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V., Stephanstr. 35, 52064 Aachen
 Redaktion: Anna Preisner (C.v.D.), Verena Hanf, Stefanie Wilhelm, Dominic Winkel, Karl Georg Cadenbach
redaktion@sternsinger.de, Tel.: 0241. 44 61-66
 Fotos: Bettina Flitner (Titel, 2-3 [Hintergrund], 4, 5 m., 6-9 [Fotos Aweet], 10-15, 20-21 [Hintergrund], 21 u. r.), Kindermissionswerk (Anne Theß: 2 m.; Stefanie Frels: 3 o., 23 o.; Anna Preisner: 6-9 [Fotos Jonas]); Projektpartner: 17 o.; Sebastian Ulbrich: 20 u., 24), Mamadou Gomis: 16-17 m., Anja Bank: 18-19, Welterforscher Film und so weiter GmbH/Marcus Kahlitz: 21 o., Friedrich Stark: 22, iStockphoto/Alexander Kuguchin: 5 o., iStockphoto/rhardholt: 5 u., iStockphoto/Oozgurdonmaz: 21 o.
 Illustration: Fotocomposings unter Verwendung von ©iStockphoto: 5 [Karte], 6-9, 13, 22-23 [Hintergrund]

Gestaltung: ReclameBüro, München
 Herstellung: evia Fulfillment Services GmbH
 Bestellungen: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Tel.: 0241. 44 61-44, Fax: 0241. 44 61-88
 E-Mail: bestellung@sternsinger.de
 „Sternsinger. Kinder mit einer Mission“ stellen wir als Bildungsmaterial kostenlos zur Verfügung.
 Bestell-Nr.: 101516



Das Kindermissionswerk in Ihrer Nähe:
 Regionalstelle Süd, Karin Alletsee
 Ulmer Gasse 9, 89073 Ulm
 Tel.: 0731. 96 91 775-10
sued@sternsinger.de
 Regionalstelle Berlin, Daniela Dicker
 Briesingstr. 6, 12307 Berlin
 Tel.: 030. 705 77 75
berlin@sternsinger.de

Kindermissionswerk Luxemburg
 Marianne Heinen, 33, boulevard Joseph II,
 L-1840 Luxemburg, Tel.: 00352. 45 32 61
missio@cathol.lu

Kindermissionswerk Schweiz-Liechtenstein
 Route de la Vignettaz 48, CH-1709 Freiburg
 Tel.: 0041. 26 425 55 70
missio@missio.ch, www.missio.ch
www.sternsingen.ch

Spendenkonto: Pax-Bank eG
 IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31
 BIC: GENODE33PAX
 Geben Sie bei Einzahlungen bitte den Verwendungszweck an.



Das Kindermissionswerk hat das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Ein Zeichen für Vertrauen.